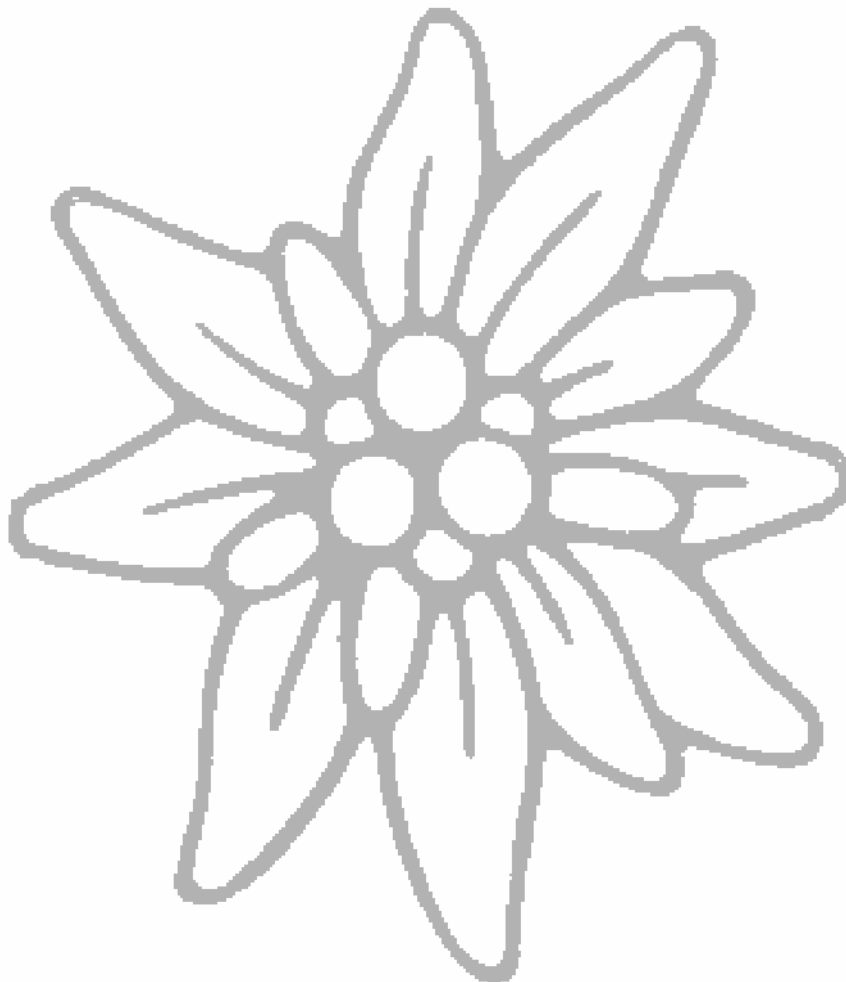
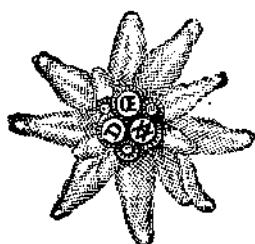




1935
das
58. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.



Bericht

der

Sektion Rosenheim des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins E.V. über das 58. Vereinsjahr 1935

I. Mitgliederstand.

Auch das vergangene 58. Vereinsjahr war ein Jahr rastloser Arbeit. Der wertvolle Besitz der Sektion wurde weiter ausgebaut.

Leider hemmte die fortdauernde Grenzsperrung die Unternehmungslust der Mitglieder; sicher hängt damit auch der weitere Rückgang der Mitgliederzahl zusammen. Die Sektion tritt mit 398 Mitgliedern gegenüber 417 im Vorjahr in das neue Vereinsjahr. Davon sind 6 Ehrenmitglieder.

Durch den Tod verlor die Sektion 5 treue Mitglieder:

Herrn Lodroner Hans, Bauoberinspektor, Rosenheim

Herrn Dr. Mayr Julius, Bez. Arzt i. R., Brannenburg

Herrn Wallner Ludwig, Autogeschäftsinhaber, Rosenheim

Herrn Weber Johann, Postinspektor i. R., Rosenheim

Herrn Wolf Michael, Baurat Kehlheim

Ihren verstorbenen Mitgliedern wird die Sektion ein getreues Gedenken bewahren.

Den schmerzlichsten Verlust erlitt die Sektion durch den Tod ihres Ehrenvorsitzenden Dr. Julius Mayr. Galt doch ein Teil seiner Lebensarbeit dem Alpenverein und der Sektion Rosenheim. 63 Jahre gehörte er dem Gesamtverein, 54 Jahre der Sektion an. Unauslöschlichen Dank schuldet ihm diese für seine Leistungen. Als geborene Führernatur wirkte Dr. Julius Mayr überall anregend und gestaltend und so fand er im Alpenverein ein großes und reiches Betätigungsfeld. Von 21 Jahren, die er dem Ausschuß angehörte, stand er 16 Jahre an der Spitze der Sektion. Diese Zeit bedeutet eine Glanzzeit in ihrer Geschichte. Ihm verdankt sie ihr erstes Eigenheim, das Brünsteinhaus. Der Dr. Julius Mayr-Weg von dort zum Gipfel wird den Berg-

wanderer stets an ihn erinnern. Eine so wertvolle Kraft wußte sich auch der Hauptausschuß zu sichern. 7 Jahre war Julius Mayr im Verwaltungsausschuß tätig.

Und wieviel bedeutete er als Schriftsteller und Redner! 61 Aufsätze, 54 Vorträge! Mit welchem Künstlerauge sah er die Landschaft und wie feinsinnig und formvollendet wußte er ihre Reize zu schildern.

Bis zu seinem Tode nahm er innigsten Anteil am Gedeihen der Sektion. Noch als Achtzigjähriger stand er 8 Wochen vor seinem Tode in größter Frische am Vortragspult und sprach über das Lebenswerk seines großen Freundes W. Leibl.

Immer wird die Sektion seiner gedenken, der allen ein leuchtendes Vorbild der Treue und selbstloser Arbeit für andere war.

II. Versammlungen und Vorträge.

Der geschäftliche Teil der Sektionsarbeit wurde in 5 Ausschußsitzungen und der ordtl. Mitgliederversammlung am 19. Dezember 1935 erledigt.

An 7 Abenden bot die Sektion ihren Mitgliedern Vorträge von bekannten Alpinisten; es sprachen:

Am 17. Januar Fritz Schmitt, Skifahrten für Feinschmecker

Am 31. Januar Einsele, Deutsches Heldenringen an der Südfront

Am 15. Februar Dr. Finsterwalder, Die Nanga-Parbat-Expedition 1934

Am 14. März Dr. Julius Mayr, Wilhelm Leibl und seine Bergbauernbilder

Am 24. Oktober Dr. Pfeiffer, Zillertaler Hochtouren

Am 21. Nov. Hans Billmeier, Fels- u. Skifahrten im Zeichen der Grenzsperre

Am 5. Dezember Ludwig Förg, Deutsche im Kaukasus

Sämtliche Vorträge fanden unter Vorführung von Lichtbildern statt und erfreuten sich großer Beliebtheit bei den Mitgliedern. Der letzte stand im Zeichen des Winterhilfswerkes. Den Vortragenden sei an dieser Stelle der herzlichste Dank für die schönen Stunden zum Ausdruck gebracht.

III. Ehrungen.

Anschließend an den ersten Januar-Vortrag 1936 konnte wieder einer Reihe von Mitgliedern das Ehrenzeichen für 25 jährige treue Mitgliedschaft überreicht werden. Die Jubilare sind:

Feigl Hans, Reg.-Vermessungsrat, Wolfratshausen

Habrich Franz, Reichsbahn-Oberamtmann i. R., Pasing

Hoch Josef, Berufsschuloberlehrer, Rosenheim

Mayrhofer August, Brauereidirektor, Halberstadt

Meier Josef, Oberlehrer, Rosenheim

Pfab Andreas, Oberveterinär, Rosenheim

Den genannten Herren sei auch hier der herzlichste Glückwunsch zu dieser Ehrung und der Dank für ihre langjährige Treue zum Ausdruck gebracht.

Mögen sie das Ehrenzeichen noch viele Jahre tragen, sich selbst zur Ehre, der Jugend zum Vorbild und zur Nacheiferung!

IV. Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiet.

Brünstein.

Berichterstatter: Adamosky.

Das Jahr 1935 brachte dem Brünsteinhaus einen glänzenden Besuch. Mehr als 10000 Bergsteiger genossen von dort und vom Gipfel die unvergleichliche Fernsicht auf Kaiser und Zentralalpen. Mehr als 1500 davon übernachteten im Haus.

Die Pächtersleute Josef und Margarete Külbel bewirtschafteten auch heuer das Brünsteinhaus zur allgemeinen Zufriedenheit. In musterhafter Weise wurden von ihnen Wege und Markierungen in Stand gehalten. Die im Jahre 1934 schadhaft gewordene Wasserleitung mußte ganz neu verlegt werden und wird nun wieder auf viele Jahre hinaus die Wasserversorgung sicherstellen.

Bergsturz im Gassenbachtal.

Berichterstatter: Deeg.

An den Ostertagen 1935 (22. April) ereignete sich im Gebiet der Alpenvereins-Sektion Rosenheim im Gassenbach-Tal ein Bergsturz, der für uns von besonderem Interesse ist, weil er an einem Zugangsweg zum sektionseigenen Brünstein-Haus liegt.

Das Ereignis begann früh 5 Uhr am Oster-Montag. Mit einem Schlage stürzten 13 Tagwerk Grund ein. Im Laufe der folgenden Tage erhöhte sich der Verlust an Boden um weitere 3 auf 16 Tagwerk. Ziemlich genauen Berechnungen nach wurden rund 250000 cbm Material abgetragen. Der Grund hiezu dürfte in den oberhalb der Gassen-Alm liegenden Quellen liegen, welche ein Stück der an der linken Bachseite gelegenen Moränen-Landschaft, die mit Kössener-Ton durchzogen ist durchweichten. Da durch die Schneeschmelze das Erdreich an und für sich mit Wasser angereichert war, mußte einmal die Katastrophe hereinbrechen. Die Zeitungsberichte, die zum Teil die Katastrophe reichlich übertrieben wiedergaben, hatten in diesem Falle keinen Anspruch auf vollständige Richtigkeit. Es wurde hier z. B. von kilometerweiten Vermurungen usw. gesprochen, dies war Gott sei Dank nicht der Fall.

Die Schutt- und Unratmassen, die viele Tonnen schwere Felsblöcke und auch riesengroße Baumstämme mit sich führten, welche während des Einsturzes wie Streichhölzer geknickt wurden, kamen schon nach 500 m und zwar bei der Einmündung des Gassenbaches in den Auerbach zum Stehen. Mehrere Meter tief war die Gassenbachtalsole und die kleine Betonbrücke am Auerbach mit den Schuttmassen überdeckt. Etwa ein Drittel der Massen hat der Bach bis jetzt selbst langsam abgetragen, im Laufe der nächsten Jahrzehnte wird der Rest folgen. Ein Pionierzug der Kraftfahr-Abteilung München, der sofort eingesetzt wurde, arbeitete an der Räumung des Auerbaches. Abgelöst wurde dieser Zug durch 70 Mann vom Freiwilligen Arbeitsdienst. Diese waren tätig bis zum 20. Juli. Durch die tatkräftige Arbeit dieser Einheiten wurden unabsehbare Folgen dieser Katastrophe vermieden. Staat und Kreis leisteten finanzielle Hilfe in weitgehendem Maße.

Unsere Berge, an denen wir alle mit Leib und Seele hängen — gehören sie doch zu unserer deutschen Heimat und sind, wenigstens unserer Anschauung

nach, der schönste Teil davon —, werden naturgemäß immer wieder der Ausgangspunkt solcher Katastrophen sein. Die Ursache liegt in deren geologischer Beschaffenheit. Allerdings kann der Mensch das Seinige dazu beitragen, solche Geschehnisse auf ihr Mindestmaß herabzudrücken, aber nur dann, wenn sich Weide- und Forstwirtschaft sinnvoll ergänzen. Das ist so gemeint: Nicht sinnlos roden, um auf jeden Fall einige qm Weideland — es ist ja doch nur schlechtes — zu gewinnen. Des Weiteren aufforsten, wo es sich immer ermöglicht, wenn auch die Mächtigkeit der Erdkrume nur eine verhältnismäßig geringe Stärke anweist.

Als Gegenbeispiel für diese Natur-Katastrophe sei — weil wohl allen Rosenheimer Bergsteigern bekannt — der Bergsturz am Schrofен angeführt. Während dort — am Gassenbach — Kössener-Ton-Schichten die Ursache des Einsturzes waren, sind es am Schrofен Gips-Schichten gewesen, welche, am Fuß des Schrofens gelegen, durch Sickerwasser des um den Schrofен herumführenden Kirchbaches, das sich vermutlich einen näheren Weg durch den Schrofен selbst suchte, so angereichert wurden, bis eine Riesen-Schlamm-Masse austrat. Dies war hier die Ursache, daß die ganze Masse des Berges, die oberhalb dieser Ausbruchsstelle lag, auf einmal abbrach. Diese noch harten Massen versperren dem Kirchbach den Weg und erst, als etwa 700 000 bis 1 Million cbm mit Wasser angereichert waren, stürzte die Masse zu Tal, alles unter sich begrabend (so geschehen im Jahre 1851 und zwar am 9. August). Die an dem neuen Seitengebäude des Posterholungsheims Bad-Wendelstein eingemauerten Mühlsteine, rühren von einer bei der damaligen Katastrophe verschütteten Mühle her und wurden zur Erinnerung für die Nachwelt in dieser Weise erhalten. Wolle uns das Geschick vor solchen Katastrophen künftig bewahren.

Hochrißgebiet.

1. Schihütte.

Berichterstatter: Schluttenhofer.

Jedes Mitglied unserer Sektion kann stolz auf unser Hochrißgebiet und die Gipfelhütte sein. Die vor 2 Jahren vorgenommene Erweiterung hat sich in jeder Hinsicht bewährt. Freilich ist noch manche Verschönerung notwendig; dringend benötigt die Hütte eine bessere Einrichtung.

Bei einem Rückblick auf die nun 2 Jahre währende ganzjährige Bewirtschaftung kann festgestellt werden, daß die Sektion durch den Erweiterungsbau eine dringende Frage im Hochrißgebiet gelöst hat. Denn da der Gipfel jährlich von mindestens 10 000 Schifahrern, Bergsteigern und Ausflüglern besucht wird, war ein ganzjährig bewirtschaftetes Gipfelhaus eine Notwendigkeit. Und hätte die Sektion den Ausbau ihrer Gipfelhütte nicht durchgeführt, so hätte eine andere Sektion die Unterkunftsmöglichkeit gelöst und wir hätten in unserem Arbeitsgebiet versagt und wären schließlich aus ihm verdrängt worden. Die Bewirtschaftung wurde in mustergültiger Weise von unserem Pächter Seebacher und seiner tüchtigen Ehefrau durchgeführt. Unermüdlich sorgt er für die Verbesserungen und Instandhaltung der Wege im Hochrißgebiet. Zunächst wurde der gänzlich verwahrloste Weg von der Seitenalm zum Gipfel gründlich ausgebessert und teilweise neu angelegt. Dann wurde ein neuer Fahrweg vom Riesenplateau über's Praktikanteneck zum Gipfel gebaut, wozu die Cramer

Klett'sche Forstverwaltung in liebenswürdiger Weise die Genehmigung erteilte. Ganz besondere Sorgfalt wurde von ihm auf die Pflege unserer empfindlichen Wasserleitung verwendet.

Möge er durch einen guten Besuch der Gipfelhütte für seine viele Mühe und Arbeit entschädigt werden.

2. Seitenalm

Berichterstatter: Müller.

Die Seitenalm war wie bisher wieder vom 1. Mai bis Ende Oktober geöffnet. Die Bewirtschaftung wurde 1935 ebenfalls den Eheleuten Seebacher übertragen. Wenn irgendwie möglich sollen Gipfelhütte und Seitenalm bei ihrer geringen Entfernung von einander in der Hand des gleichen Pächters sein. Dann sind auch die Wege und Markierungen in guter Pflege, weil nur 1 Pächter dafür verantwortlich ist.

Markierungstätigkeit.

Berichterstatter: Heliel.

Erneuert wurde die Wegbezeichnung folgender Strecken:

Aschau—Hochriß

Frasdorf—Hochriß

Grainbach—Hochriß

Nußdorf—Hochriß

Wintermarkierung:

Hofalm—Hochriß

Steinerne Stiege—Arzmoos

Kirnstein—Bichlersee und die wichtigeren Strecken im Gebiete des Brunnstein und Traithen.

Alpiner Rettungsdienst.

Die Rettungsstelle Rosenheim des deutsch-österreichischen Alpenvereins führt in diesem Winter 1935/36 erstmals den alpinen Rettungsdienst für die Landesstelle für alpines Rettungswesen durch. Nachdem der Winter erst begonnen hat und sich der Dienst erst einspielen muß, kann darüber noch nicht berichtet werden. Da jedoch dieser verantwortungsvolle Dienst von den bewährten Leuten der freiwilligen Sanitätskolonne Rosenheim geleistet wird, haben wir die Gewähr, daß für die erkrankten und verunglückten Schifahrer in ausreichender Weise und zuverlässig gesorgt ist.

Auch die im Wendelstein-Gebiet gelegene Lechner-Alm ist in den Winterdienst miteinbezogen. Bei dieser ereignete sich Mitte März des Jahres ein tödlicher Unglücksfall eines Schifahrers vom freiwilligen Arbeitsdienst-Lager Brannenburg. Die Rettungsstelle Rosenheim betreute diesen und sorgte gemeinschaftlich mit der Rettungsstelle Brannenburg für den Abtransport. Der verunglückte verstarb leider auf dem Transport.

V. Bücherei.

Berichterstatter: Lechenberger.

Die Bücherei wurde von 27 Mitgliedern benützt, welche insgesamt 325 Werke entliehen haben.

Neuanschaffungen wurden heuer wegen der starken Belastung des Haushalts der Sektion nicht gemacht.

Es sind lediglich folgende Neuzugänge zu melden:

1. Alpengipfel und Alpanseen. Ein Taschenlexikon.
2. Geschichte der Alpenvereinssektion München, verfaßt von Georg Leuchs 1934
3. Skiroutenkarte der Algäuer Alpen 1934
4. Zillertaler Alpen, Östl. Blatt, D. Ö. A. V. 1934
5. Deutsche Alpenzeitung 1934
6. Zeitschrift 1935
7. Die Alpen 1935
8. Der Winter 1934/35
9. Leo Maduschka, Junger Mensch im Gebirg 1935
10. Paul Ernst, Das Kaiserbuch 1935

VI. Tourenwesen.

Berichterstatte: Hintermeier und Huber,

Mit Bedauern muß festgestellt werden, daß nur acht Berichte abgegeben wurden, woran zum Teil auch die Grenzsperrc schuld ist. Trotzdem war das Zeichen unserer Sektion in all den Gebieten zu sehen, die uns noch zugänglich sind. Es wurden schöne und schwere Touren durchgeführt und eine stattliche Anzahl von Gipfeln erstiegen. Insgesamt sind es 443 Gipfel, 23 Schar ten und Joche. Trotz des späten Winterbeginnes sind die meisten Gipfel mit den Skiern gemacht worden, im Ganzen 254 Gipfel und 15 Sättel über 1500 Meter, 30 Gipfel und 4 Joche über 2000 Meter und 2 Gipfel über 3000 Meter. Demgegenüber weisen die Sommer-Bergfahrten nur 121 Gipfel und 3 Joche über 1500 Meter, 32 Gipfel und 1 Joch über 2000 Meter, 2 Gipfel über 3000 Meter, und 2 Gipfel über 4000 Meter auf. Besonders erwähnenswert ist die Urlaubstour unseres Altmeisters Arno Loth, der in 6 Tagen das gesamte Steinerne Meer mit den Skiern durchzog und dabei nicht einen Rasttag einschaltete. Mit 77 Jahren ist das eine Leistung, um die ihn manch Junger beneiden könnte. Auch ist die Seilschaft Halbedl—Mittermeier zu erwähnen, die neben schweren und schwersten Touren auch eine viertägige Bergungstour mit 2 Biwaks an der Trettach durchgeführt hat. Die Touren des Sekt.-Mitgliedes Bartli Zweckstätter, der neben anderen schweren Touren eine zweite Begehung der Waßmann-Drittkind-Kante (Route Kurz-Hinterstoißer), eine Drittbegehung der Ostkante des Rotpalfen (Route Hang-Datßmann) und eine vierte Begehung des Westwandrisses am Kleinen Waßmann (Route Kurz) ausgeführt hat, sind ebenfalls hervorzuheben.

Zur Förderung des Bergsteiger-Nachwuchses wurde auch in unserer Sektion eine Jungmanschaft gegründet. Den jungen Bergsteigern, die sich für die Sache sehr begeisterten, ist es nunmehr für geringen Beitrag ermöglicht, die Einrichtungen des D. & Ö. A. V. zu genießen. Bei einer Mitgliederzahl von nur 25, wovon sich zur Zeit viele im Heeres- und Arbeitsdienst befinden, wurde trotzdem eine stattliche Anzahl von Sommer- und Winterbergfahrten durchgeführt, wobei sogar hervorragende Leistungen erzielt wurden.

Es sind darunter z. B. eine Zweit-Begehung der direkten Südkante des 3. Waßmannkindes und eine Viertbegehung des kleinen Waßmann-Westwandrisses usw. Diese Leistungen beweisen, daß der Tatendrang der jungen Bergsteiger trotz der immer noch andauernden Grenzsperre gegen Österreich nicht erloschen ist.

Gemeinschaftliche Touren wurden im Winter auf den Brünstein, Traithen, im Sommer auf die Kampenwand durchgeführt.

Die Kameradschaftsabende u. Besprechungen wurden im Gasthof „Wittelsbach“ abgehalten.

VII. Ausschuss der Sektion.

Führer: Studienprofessor Gallwitzer, Rosenheim

Stellvertreter: Studienprofessor Ermann, Rosenheim

Mitglieder des Beirates:

Adamosky Georg, st. Baukontrolleur; Deeg Rudolf, Bauamtsoberssekretär; Heliel Josef, Holzhändler; Hintermeier Georg, Dreher; Huber Josef, Mechaniker; Keil Franz jun., Buchdrucker; Lechenberger Anton, Lehrer; Lodroner Adolf, städt. Obersekretär; Loth Arno, Buchhändler; Müller Anton, Brauereiverwalter; Schluttenhofer August, Malermeister; Senft Hans, Kaufmann; Wachter Rudolf, Kaufmann, sämtliche in Rosenheim.

Wie aus den vorstehenden Berichten zu ersehen ist hat die Sektion auch im Jahre 1935 ruhig und zielsicher weitergearbeitet. Wir wollen auch im neuen Jahr unser Bestes darangeben um die Ideale des großen D.Ö.A.V. zu wahren und immer mehr in unserem Volk zu arbeiten.

Eine Sorge wollen wir dabei nicht verschweigen; Der Mitgliederstand ist seit Jahren ständig im Schwinden und rund schon unter 400 gesunken. Wohl wissen wir, daß die nun 3 Jahre währende Grenzsperre, die uns Rosenheimer ja besonders hart trifft, diesen Rückgang verständlich macht; aber wir vertrauen doch auf unsere Mitglieder, daß sie auch unter erschwerten Umständen uns weiterhin die Treue halten, zum Wohl unserer Sektion und des Gesamtvereins, zum Segen für unser ganzes Volk und Vaterland.

Heil Hitler!

Der Ausschuss.

